Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische . Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 67. Freitag, den 20. März 1891.

Tagesschau.

Genau ein Jahr ist jetzt verstrichen, seit Fürst Bismarck unter Ernennung zum Herzoge von Lauenburg und Generaloberst der Cavallerie von seinem seit Errichtung des neuen deutschen Reiches innegehabten Posten als Kanzler des Reiches zurücktrat und durch den bisherigen commandirenden General von Caprivi aus Hannover ersetzt wurde. Es war damals ein Ereigniß, welches die ganze Welt bewegte, an dessen Wirklichkeit zu glauben viele Tausende durchaus sich nicht entschließen konnten. Schon seit dem Frühjahr 1889 war es allerdings mehr und mehr klar geworden, daß sich in der inneren Politik des deutschen Reiches und Preußens ein Umschwung vorbereite, aber da der Verkehr zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Fürsten Bismarck ganz unverändert blieb, so wurde doch allgemein angenommen, der Fürst werde im Amte bleiben, die Meinungsverschiedenheiten würden ausgeglichen werden. Als der Kaiser im Herbst 1889 mit seiner Gemahlin seine Orientreise antrat, bewiesen die von dieser an den Fürsten Bismarck gerichteten Telegramme, daß keine Spaltung zwischen dem Monarchen und seinem ersten Rathgeber eingetreten sei. Auch das Neujahrstelegramm des Kaisers nach Friedrichsruhe schlug einen durchaus freundschaftlichen Ton an. Im Januar 1890 kehrte der Fürst aus Friedrichsruhe dann nach Berlin zurück, das Socialistengesetz und seine Verlängerung wurden abgelehnt, im preußischen Landtage gerieth die seit Jahren verheißene Steuerreform total ins Stocken, die Arbeiter-Erlasse des Kaisers erschienen, und da, schon vor den Reichstagswahlen, wurde immer weiteren Kreisen klar, daß der Reichskanzler wohl sich auf sein „Altentheil", die auswärtige Politik, zurückziehen werde. Der gänzliche Austritt aus dem Staatsdienste erfolgte indessen, dem Rücktrittsgesuch des Reichskanzlers folgte auf dem Fuße die Genehmigung, und unter enthusiastischen Kundgebungen schied Otto Fürst von Bismarck und Herzog von Lauenburg von der Stätte seines bisherigen Wirkens.

Durch ein Schreiben des Präsidenten Harrison ist die deutsche Reichsregierung zur Theilnahme an der Weltausstellung zu Chicago officiell eingeladen worden. In Regierungskreisen soll man für die officielle Betheiligung an der Ausstellung sein; auch in vielen Gutachten von Handelkammern wird betont, daß die Ehre und die Interessen Deutschlands, eine officielle Betheiligung erheischen. Die Ausstellung wird am 1. Mai 1893 eröffnet und am letzten October desselben Jahres geschlossen werden.

Eine socialdemokratische Kundgebung, wie man sie seit Jahren nicht in Berlin gesehen, fand am Mittwoch auf und bei dem Friedhof der Märzgefallenen am Friedrichshain statt. Es war der erste 18. März nach Aufhebung des Socialistengesetzes. Während in den früheren Jahren während der Dauer des Socialistengesetzes niemals eine rothe Schleife an einem der Kränze, welche die Gräber der Märzgefallenen schmücken sollten, geduldet wurde, trug am Mittwoch fast jeder der mehr als 50 Kränze, die bis 11 Uhr Vormittags den Todten gewidmet wurden, eine mächtige rothe Atlasschleife mit Widmung, rothe Bänder und rothe Blumen. Die Polizei, die nicht viel stärker aufgeboten war, als sonst, erhob natürlich keinen Widerspruch, und so machte denn der Friedhof mit dem grellen Roth, das durch das Geäst der entblätterten Bäume blickte, einen wundersamen Eindruck. Viele Vereine und Genossenschaften kamen in geschlossenem Zuge zum Kirchhof. Alle verließen, nach einmaligem langsamen Rundgang von rechts, den Kirchhof und bildeten draußen Gruppen. Die Ruhe wurde nicht gestört, irgend welche besondere Theilnahme des Publikums war nicht zu entdecken.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet, daß Dr. Peters in dem für seine Thätigkeit in Aussicht genommenen Gebiet von Usambara nach dem Kilimandscharo hin besonders wirthschaftliche Unternehmungen vorbereiten, dem Gouverneur von Soden entsprechende Vorschläge wegen der Art der Verwaltung machen und als hauptsächliche Arbeit die nach seiner Ansicht erforderliche Eisenbahn behandeln will. Eine Gesellschaft wird für diesen Zweck gebildet werden Peters wird auch für die Gründung von Stationen sorgen.

Die Wiener Regierung läßt versichern, daß fortdauernd auf das Zustandekommen des neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrages gerechnet wird. Sicher ist aber, daß die Angelegenheit die Parlamente in dieser Session nicht mehr beschäftigen wird.

Es verlautet, das preußische Cultus-Ministerium solle in nicht allzuferner Zeit getheilt werden, da der Umfang der einzelnen Abtheilungen kaum zu übersehen ist. Es würde dann ein Ministerium für geistliche und ein solches für Unterrichtsangelegenheiten errichtet werden. Es bliebe dann noch die bisherige Abtheilung für Medicinalwesen übrig, die wohl einem Ministerium zugetheilt werden würde.

Der „Preußische Staats-Anzeiger" schreibt: Sofern eine Kartoffeln verarbeitende Brennerei in Folge einer Mißernte nicht die volle, für ihren Betrieb erforderliche Kartoffelmenge gewonnen hat und daher — ohne daß eine Veräußerung von Kartoffeln stattgefunden hat — dazu übergegangen ist, Mais entweder als Zumaischmaterial oder nach Verbrauch des Kartoffelvorraths als alleiniges Maischmaterial zu verwenden, so ist dies nach einer Verfügung des Finanzministers als ein den vorübergehenden Wechsel in der Betriebsart rechtfertigender besonderer Umstand anzusehen, welcher die Veranlagung der Brennerei zu einem entsprechend herabgesetzten Kontingent nicht zur Folge hat.

Der Ausschuß von Fachmännern, welcher bezüglich der Aufstellung von Vorschlägen über die Reform des höheren Schulwesens in Preußen niedergesetzt ist, wird in der zweiten Aprilwoche wieder zusammentreten, um sich über eine Reihe von Einzelfragen schlüssig zu machen, welche sich auf den Unterricht selbst, Lehrpläne und andere Fragen der inneren Organisation der Schule beziehen. Ob der Ausschuß seine Thätigkeit damit zum Abschluß bringen wird, muß dahingestellt bleiben, anfänglich hieß es, daß bis Ende April der Ausschuß seine Vorschläge über die Schulreform endgiltig zum Abschluß gebracht haben sollte. — Die Polizeiverwaltung von München hat folgende Verordnung bezüglich des Koch'schen Heilmittels gegen die Tuberkulose erlassen: „Nachdem der Verkehr mit diesem Heilmittel noch nicht von zuständiger Seite geregelt, werden sämmtlich Apotheker veranlaßt, die Abgabe bis zur Regelung durch di Staatsregierung zu sistiren."

Wie die „Post" aus zuverlässigster Quelle erfährt, entbehrt das in Presse hier und da verbreitete Gerücht, als ob die Stellung des hochverdienten Herrn von Bötticher erschüttert sei, jeglicher Begründung. Herrn von Böttichers Stellung ist im Gegentheil so fest, wie nur je vorher, und nie erschüttert gewesen. — Die Krisengerüchte rühren aus einer dummen Klatscherei her, nach welcher früher Mittel des Welfenfonds zu Gunsten des Herrn von Bötticher in Anspruch genommen sein sollten. Das Gerede ist durch allerlei dunkle Andeutungen in der „Magdb. Ztg." dann noch verstärkt.

Zum Besuch beim Fürsten Bismarck ist der nationalliberale Vicepräsident Dr. Buhl am Mittwoch in Friedrichsruhe angekommen. Im Wahlkreise Geestemünde ist jetzt auch der Dr. Walthemat als nationalliberaler Candidat aufgestellt. Unter diesen Umständen wird Fürst Bismarcks Candidatur kaum aufrecht erhalten bleiben.

Deutsches Reich.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm entsprach am Dienstag Abend einer Einladung des Staatssecretärs des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Marschall, zur Tafel und verblieb bis Abends 10 Uhr in der Gesellschaft. Am Mittwoch hatte der Monarch eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler und fuhr Mittags nach Spandau, um dort stattfindenden Schießübungen beizuwohnen. Abends kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

Windthorst's Beisetzung. Die Leiche des Abg. Windthorst traf am Mittwoch Morgen in Hannover ein und wurde im Nebenraum des Fürstenzimmers des Bahnhofes aufgebahrt. Eine überaus reiche Fülle von Kränzen verdeckte den Metallsarg. Besonders fiel der prachtvolle Kranz in die Augen, welchen der Kaiser gespendet hat. Dieser Kranz, ebenso wie die Kissen mit den Orden des Verstorbenen, ruhten am Fußende des Sarges. Weitere prachtvolle Kränze sind eingetroffen von der ehemals hannoverschen Königsfamilie, von allen parlamentarischen Fractionen, von der katholischen Gemeinde und vielen anderen Körperschaften Die Einsegnung der Leiche wurde durch den Generalvikar Hugo (Hildesheim) vollzogen. Als Vertreter des Kaisers war der Flügeladjutant und Commandeur des Königs-Ulanenregiments, 1. Hannoversches Nr. 13, v. Bülow, erschienen, welcher der Familie des Hingeschiedenen das Beileid Sr. Majestät aussprach. Zahlreiche Mitglieder aller Fractionen des Reichs- wie Landtags wohnten der Feierlichkeit bei. Die Abgg. von Heeremann und Graf Ballestrem machten die Honneurs und folgten im Zuge unmittelbar nach dem Commandeur v. Bülow. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg auf den Wagen gehoben. Der Zug setzte sich um 9½ Uhr unter großer Betheiligung in Bewegung. Alle Straßen, welche derselbe passirte, waren von einer dichtgedrängten Zuschauermenge besetzt. Der Trauerwagen wurde von vier schwarzen Pferden gezogen. In der Marienkirche wurde der Sarg vor dem Altar

---

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(7. Fortsetzung.)

Er dachte an Kordula, die bisher seinen Namen geführt. Fröstelnd schauerte er zusammen. Indem er sich ihr Bild vergegenwärtigte, war es ihm, als schauten die Augen von Volger Heins ihn voller Spott und unsagbaren Hohnes an. Und dieses Mädchen hatte in seinem Hause gelebt, war mit allen Segnungen des Reichthums umgeben gewesen, während sein Kind, sein rechtmäßiges Kind, sein Fleisch und Blut, gehungert und gefroren hatte, vielleicht unter der harten Behandlung eines elenden Weibes verdorben worden war. Wieder stöhnte er auf in unnennbarer Qual.

Nun wußte er erst zu ermessen, wie schwer das unselige Weib an seiner Seite mit dem furchtbarsten Geheimniß auf dem Herzen gelitten, warum sie Kordula so glühend gehaßt hatte!

Er dachte weiter und weiter, die ganze Nacht hindurch, aber nirgends sah er einen Lichtpunkt in seinem ferneren Leben, einen Ausgleich. Sie, die er so lange, so unnatürlich es ihm auch oft erschienen, für seine Tochter gehalten hatte, sie war und blieb das Kind eines Verbrechers, wie ihn elender die Erde kaum tragen konnte, eines Verbrechers, der als ein solcher früher oder später dem Arm der strengen Gerechtigkeit verfallen würde, — unfehlbar.

Diese Gewißheit schloß jeden bloßen Gedanken an eine fernere Verdeckung der Wahrheit völlig aus, aber sie hieß ihn auch an jenes Mädchen denken, bei dem er so lange Jahre Vaterstelle vertreten hatte.

Es war ein Gefühl tiefsten Mitleids, welches ihn bewegte, indem seine Gedanken sich ihr zuwandten. Sie war hochmüthig; wie mußte die Entdeckung sie treffen, daß sie nicht die Tochter des reichen Kaufherrn Karolus Göttevogt, sondern diejenige eines Mannes war, über dessen Haupt das Richtschwert des Gesetzes schwebte? Was konnte das Leben hinfürder noch für sie sein?

Aber in Nichts beirrte ihn das in Dem, was er einmal für recht erkannt hatte. Der anbrechende Morgen fand Karolus Göttevogt auf dem Wege nach dem Rathhause, um Anzeige zu erstatten, daß Volger Heins sich innerhalb der Mauern Hamburgs befinde, dem Arm der strafenden Gerechtigkeit verfallen.

Kordula Göttevogt hatte sich nach einer unruhig verbrachten Nacht spät von ihrem Lager erhoben. Die Mittheilungen, welche ihr am vorhergehenden Tage von Rolf Gunkel gemacht worden waren, hatten sie immer mehr erregt, je weiter sie darüber nachgedacht.

Noch regte sich freilich in ihrem Herzen ein leiser Zweifel, eine geringe Hoffnung, daß sie falsch berichtet worden sein könne, aber sie waren doch nicht im Stande, ihr irgend eine Beruhigung zu gewähren.

So hatte auch sie den Schlaf nicht finden können und gleichwie Karolus Göttevogt gewacht. Sie hörte den Klopfer gegen die Hausthür fallen und einen Fremden kommen; sie hatte ihn auch wieder gehen hören, wußte aber nicht, wer es gewesen war. Das Ungewöhnliche eines solchen Vorganges bei der strengen Regelmäßigkeit, an welche man im Göttevogt'schen Hause gewöhnt war und die zu keiner Zeit eine Unterbrechung erfahren hatte, regte Kordula noch mehr auf und hielt sie bis gegen Morgen wach. Finstere Gedanken quälten sie.

In ihrem Herzen war ein verwundbarer Punkt gewesen, ihre Liebe für Tilo Twestreng. Wenn sie besonders in der letzten Zeit weicheren Regungen zugänglich gewesen, so bewirkten dies ihre Beziehungen zu einem Manne, dessen Liebe sich eines Tages zu erringen sie gehofft hatte.

Diese Hoffnung war jetzt vorüber und an ihre Stelle war ein unsagbar bitteres Gefühl getreten, der heftigste Zorn gegen ein Geschöpf, das Alles gethan hatte, sie in Tilo Twestreng's Augen herabzusetzen und jedes etwa in ihm aufsteigende warme Gefühl für sie im Keime zu unterdrücken. Sie empfand eine wilde Freude bei dem Gedanken, daß es ihr gelingen werde, dafür Rache zu nehmen, indem sie die Gegnerin erbarmungslos vernichtete, und nicht eine mildere Regung wurde in ihr lebendig.

Im Laufe des Vormittags kam Tilo Twestreng. Die Begegnungen zwischen ihm und Kordula hatten niemals einen besonders herzlichen Character getragen, aber doch die Möglichkeit einer Annäherung nicht ausgeschlossen, wenn Beide nur redlich das Bemühen zeigten, sich verstehen zu wollen. Heute schien es anders zu sein, und zwar nicht nur Kordula argwöhnischem Blick. Tilo Twestreng trug eine so kühle Zurückhaltung offen zur Schau, daß es nicht wohl möglich war, sich darüber zu täuschen, daß irgend eine bestimmte Absicht ihn herführe, die nichts mit dem Besuch eines Bräutigams bei seiner Braut zu thun hatte. Auf den ersten Blick bemerkte sie es. Sie nahm die ihr angebotene Hand nicht an und erwiderte seinen Gruß mit einer Kälte, die ihn unwillkürlich zwang, sie anzusehen.

„Ihr seid unzufrieden mit mir, Kordula, womit habe ich das verdient?" begann er ohne von ihrer stummen Aufforderung, sich zu setzen, Gebrauch zu machen. „Ich bin lange nicht gekommen, aber ich weiß, Ihr habt mir solches nicht übel deuten können, dieweil Ihr verständig genug seid, den Grund zu begreifen. Ich habe es mir nicht so schwer gedacht, den letzten Wunsch meines Vaters zu erfüllen!"

Heiß wallte es bei diesen Worten in ihr auf, aber nicht mit einem Zug verrieth sie, wie tief sie sich durch Tilo Twestreng Worte getroffen fühlte. Nur die langen, weichen Wimpern senkten sich einen Augenblick auf die Wangen herab, aber gleich darauf sah sie den Mann, der ihr kalten Blutes eine so schwere Beleidigung ins Angesicht schleuderte, mit einem so ruhigen, gleichmüthigen Ausdruck an, daß es unmöglich gewesen wäre, in demselben etwas von Dem zu erblicken, was in ihrer Seele vorging. Sie entgegnete auch nichts, sondern überließ es Tilo, in der von ihm begonnenen Weise fortzufahren. Schwer genug erschien ihm in diesem Augenblick die selbstgestellte Aufgabe, aber er war dennoch entschlossen, sie durchzuführen und sich durch

niedergestellt, worauf der Bischof von Hildesheim eine Ansprache hielt. Unter Gesang wurde der Sarg dann in der Gruft beigesetzt.

Von der Ueberführung der Leiche Dr. Windthorst's nach dem Lehrter Bahnhofe in Berlin wird der „Cöln. Volkszeitung" gemeldet: Eine besondere Auszeichnung bestand darin, daß der Leichenzug das Kaiser-Durchfahrtsthor am Brandenburger Thor benutzen durfte. Die Posten vor den königl. Gebäuden präsentirten und die Wachen vor dem Brandenburger Thor traten in's Gewehr.

Der neue Chef der deutschen Schutztruppe, Chef von Zelewski, früher Premier-Lieutenant im 44. Infanterie-Regiment, ist zum Commandeur der ostafrikanischen Schutztruppe ernannt worden.

Die Reichstagsbau-Commission hielt am Dienstag Mittag 1 Uhr im alten Reichstagsgebäude eine Sitzung ab. Es handelte sich um die Frage, ob die große Wandelhalle in echtem Material oder in Stuck und Gips aufgeführt werden soll. Der Beschluß geht dahin, Stuck und Gips in Anwendung zu bringen, also zu sparen!

Ein socialdemocratischer Vertrauensmann. Wie der „Rhein.-Westf. Ztg." aus Bielefeld geschrieben wird, soll dort in öffentlicher Versammlung festgestellt worden sein, daß der Vertrauensmann der dortigen Socialdemocraten, der frühere Tischlergeselle, jetzige Zeitungsverleger Slomke vor seiner Uebersiedlung nach Bielefeld wegen Einbruchs mit einigen Wochen Gefängniß bestraft worden war.

Der zweite Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, v. Benda, feierte am Mittwoch im Kreise seiner Familie die silberne Hochzeit. Die nationalliberalen Fractionen des Reichstags und Abgeordnetenhauses haben dem Jubilar und seiner Gemahlin durch Abordnungen ihre Glückwünsche übermittelt und das Jubelpaar zugleich durch eine prachtvolle Blumengabe erfreut.

Der deutsche Handelstag wird, der „Cöln. Ztg." zufolge, Mitte April nach Berlin einberufen, um über die Reform der Personentarife zu berathen.

In dem Mülhausener Aufruhrproceß — es handelte sich um einen socialistischen Cravall und thätlichen Widerstand gegen die bewaffnete Macht — wurde ein Angeklagter zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt; zwei Angeklagte erhielten, weil sie selbst Soldaten gewesen sind, je zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, zwei andere Angeklagte erhielten 6 Monate resp. 1 Jahr Gefängniß. Eine Aberkennung bürgerlicher Ehrenrechte wurde nicht ausgesprochen.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser Journale beschäftigen sich durchgehends mit dem Tode des Prinzen Napoleon. Die republikanischen Zeitungen sagen sehr zutreffend, daß das Ableben des Prinzen keine politische Bedeutung habe. Der Haß der royalistischen Zeitungen gegen den „rothen Prinzen" reicht noch über das Grab hinaus, sie machen ihn gewaltig schlecht. Die bonapartistischen Journale erklären, daß der Prinz Victor der allein rechtmäßige „Nachfolger" seines Vaters sei Eine Enterbung wegen des bekannten schlechten Verhältnisses zwischen Vater und Sohn würde nicht anerkannt werden. — Die Absendung einer neuen Expedition zur Dämpfung der in Tonkin ausgebrochenen Unruhen wird vorbereitet.

Italien. Prinz Jerome Napoleon hat nähere Bestimmungen über den Platz, an welchem er einstmals begraben zu sein wünscht, nicht hinterlassen. König Humbert hat daher bestimmt, daß die Leiche seines Schwagers provisorisch schon heute Donnerstag in der Superga-Kirche nach vorhergegangener Leichenfeier beigesetzt werden soll. Haupterbe des Prinzen ist sein jüngster Sohn, Prinz Louis. Die Deputirtenkammer hielt am Mittwoch zum Zeichen der Trauer um den Verstorbenen keine Sitzung; eine Beileidskundgebung an die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Napoleon, war vorher beschlossen. — Ueber die letzten Augenblicke des Prinzen Jerome wird berichtet: Der Prinz verfiel am Dienstag Morgen in Schlafsucht. Als um Mittag die Familienmitglieder, darunter auch das italienische Königspaar am Bett des Sterbenden knieten, hatte der Prinz einen Fieberanfall, indem er schrie „Verjagt ihn! Er ist es! Der Tod ist da!" Nachmittags um 2½ Uhr trat der Todeskampf ein, dem um 7 Uhr 10 Minuten Abends der Tod folgte. Die Aufbahrung des Prinzen erfolgte im schwarzen Civil-Anzug mit den Orden der Ehrenlegion und Anunziatenorden und einem Crucifix in den Händen. In der Kirche Santa Maria del Popolo wird Absolution ertheilt, die definitive Beisetzung erfolgt in der Supergakirche in Turin.

Orient. Die „Times" erfährt über Wien, die bulgarische Regierung habe Kenntniß von einem Anschlage des flüchtigen Majors Benderew erhalten, der in Bulgarien mit Hilfe großer Geldmittel eine Empörung veranlassen solle. Benderew habe Abenteurer aller Art für einen Einfall in Bulgarien geworben. Die bulgarische Regierung sei im Besitze aller Einzelheiten des Planes. Der letzten Gesellschaft des Fürsten Ferdinand in Sofia wohnte der österreichische und englische Vertreter officiell bei. — Exkönig Milan von Serbien verläßt am Sonnabend Belgrad wieder. Eine Einigung mit der Königin Natalie ist nicht zu Stande gekommen. Milan wird vor der Hand nicht nach Belgrad zurückfahren. — In der griechischen Deputirtenkammer ist ein Antrag eingebracht, das frühere Ministerium Trikupis in Anklagezustand zu versetzen.

Amerika. Aus Neu-Orleans wird weiter berichtet: Ueber 700 Italiener haben die Stadt seit Sonnabend aus Furcht vor weiteren Ausschreitungen verlassen. Der Secretär des Wählereinschreibamtes ermittelte, daß alle getödteten Italiener eingeschriebene Wähler, daher naturalisirte amerikanische Bürger und nicht italienische Unterthanen gewesen seien. Sollte die italienische Regierung dennoch Schadloshaltung beanspruchen, so würde die Washingtoner Regierung den Anspruch an die Regierung des Staates Louisiana verweisen, welche für die Ausschreitung verantwortlich sei.

Parlamentsbericht.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

60. Sitzung vom 17. März.

Berathen wurde ein Antrag des Abg. Sack (cons) auf Erlaß eines Etats-Nothgesetzes, wodurch die Ausgaben des Vorjahres für die Monate April bis Ende Juni auch für das neue Etatsjahr bewilligt werden.

Der Antrag ist durch den Umstand veranlaßt, daß es unmöglich ist, den neuen Etat bis zum 1. April, dem verfassungsmäßigen Termin, fertig zu stellen.

Finanzminister Dr. Miquel bittet, den Antrag Sack abzulehnen, und dafür in den Etat eine Idemnitätsklausel aufzunehmen, durch welche die vor der definitiven Fertigstellung des Etats gemachten Ausgaben nachträglich gebilligt werden.

Der Abg. Sack zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Das Haus genehmigt sodann in zweiter Berathung das Gesetz, betr. die Bildung von Wassergenossenschaften im Gebiet der Wipper, ferner in erster und zweiter Lesung die Vorlage betr. den Rechtszustand zwischen Preußen und Sachsen-Meiningen ausgetauschter Gebietstheile, sowie das Gesetz betreffend eine Erweiterung des Staatsschuldenbuches.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Kleine Vorlagen und Fortsetzung der zweiten Etatsberathung.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 18. März. (Neue Zuckerfabrik.) Dienstag, den 17. März, Mittags hat im Hotel Lorenz eine größere Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Pagels und unter Theilnahme des auf dem Gebiet der Zuckertechnik rühmlichst bekannten Herrn Director Grundmann stattgefunden, in welcher, wie wir hören, die Mehrzahl der anwesenden Interessenten sich für die Errichtung einer Zuckerfabrik in Culm ausgesprochen hat.

— **Kulm.** 17. März. (Neues Schützenhaus). Die Einweihung des hiesigen neuen Schützenhauses soll entweder während der Pfingstfeiertage oder acht Tage später stattfinden. Mit der Einweihung soll, falls es die Umstände gestatten, ein großes Schießen nach 5 Scheiben stattfinden. Einladungen werden ergehen an sämmtliche Schützenvereine der Provinz Westpreußen und an einzelne Schützenvereine der Provinz Posen (auch an Bromberg). Die Dauer des Festes ist auf acht Tage festgesetzt.

— **Neuteich,** 17. März. (Einbruch.) In vergangener Nacht ist in die hiesige katholische Kirche zum zweiten Mal in kurzer Zeit eingebrochen worden. Der Einbrecher hat das Schloß zum Thurme gewaltsam geöffnet und versuchte durch die Vorhalle in das Innere der Kirche zu gelangen. Die Schlösser haben ihm jedoch Widerstand geleistet, so daß außer dem Zerbrechen derselben kein Schaden verursacht ist. Als des Einbruchs verdächtig ist ein Klempnergeselle verhaftet worden.

— **Stuhm,** 18. März. (Feuer.) Heute Nacht brannte das hiesige, dem Kaufmann D. Herrmann gehörige Sägewerk mit allen Maschinen bis auf den Schornstein, der stehen geblieben ist, nieder. Da vollständige Windstille herrschte, blieb das herumlagernde Holzmaterial vom Feuer verschont.

— **Strasburg,** 18 März. (Das Auswanderungsfieber) scheint mit Eintritt wärmerer Jahreszeit stark ausbrechen zu wollen. Vorangegangene Verwandte und Bekannte haben während des Winters, mehr als zu viel Lockbriefe, Schiffskarten und Geld aus Amerika hierher gesandt. Junge, kräftige Menschen, welche, wenn sie arbeiten wollten, auch hier vernünftig leben könnten, kehren der Heimath den Rücken und suchen ihr Glück in der Ferne. Namentlich Bauerssöhne, welche hier als Knecht oder Tagelöhner nicht arbeiten mögen, denen aber eine vortheilhafte Heirath sich nicht leicht bietet, ziehen nach Amerika.

— **Schwetz.** 17. März. (Rohheit.) In diesen Tagen ist in der hiesigen Klosterkirche eine unerhörte Rohheit verübt worden. Aus einem der über hundert Jahre alten, im Kreuzgange der genannten Kirche hängenden Oelgemälde ist ein Christuskopf herausgeschnitten und der leere Rahmen zurückgelassen worden.

— **Schulitz,** 17. März. (Die diesjährige Schifffahrt) ist heute eröffnet worden. Einige Dampfschiffe gingen auf- und abwärts. Ein aufgehender Dampfer hatte Weichselkähne im Schlepptau; auch sind einige andere Kähne stromauf gekommen. Das Wasser der Weichsel fällt beständig, wenn auch nur gering. Das Weichselgeleise, welches auf einem Ende jetzt schon sichtbar wird, ist wieder vollständig unterspült, so daß die Schienen und Lager hängen. Hölzer werden am Ufer seit mehreren Tagen verbunden und gehen die Traften stromabwärts. Es herrscht auf der Weichsel reges Leben.

— **Danzig,** 17. März. (Die Stadtverordneten) genehmigten heute die Auflösung des Petri-Realgymnasiums und zwar soll damit zu Ostern d. J. durch Eingehen der Sexta der Anfang gemacht werden. Der lateinlosen höheren Bürgerschule soll demnächst der Name „Lateinlose höhere Bürgerschule zu St. Petri" ertheilt werden.

— **Zoppot,** 17. März. (Unsere Bucht bot), so lange Ostwind herrschte, ein merkwürdiges Schauspiel, sie füllte sich dicht mit dem abtreibenden Weichseleis, das Trümmer aller Art: todtes Vieh, Bäume und Sträucher, Stroh und Kartoffeln mit sich führte, ein Beweis, wie manches Unheil der Eisgang wiederum angerichtet hat. Die Strandbewohner suchten von dem antreibenden Holzwerk, darunter Thürgerüste und Gebälk, nach Möglichkeit zu bergen. Eine große Kiste, die Anstrengungen und Wagnisse herausgefordert hatte, erwies sich als bodenlos. Mehrere ertrunkene Schweine und Ziegen wurden angeschwemmt. Bei Koliebken ist ein Faß mit Leinöl und ein anderes mit Butter geborgen.

— **Aus Westpreußen,** 17. März. (Mittelschulen.) In unserer Provinz giebt es 21 Mittel- bezw. höhere Mädchenschulen, von denen 7 auf den Bezirk Danzig fallen. Letztere haben alle 7 und mehr aufsteigende Unterrichtsklassen. Im Bezirk Marienwerder dagegen giebt es noch 2 Schulen mit 4, 3 mit 5 und 4 mit 6 aufsteigenden Klassen. In den 21 öffentlichen Mittelschulen befanden sich im Ganzen 2403 Knaben und 6512 Mädchen. Die männliche Jugend macht demnach nur 36 Procent sämmtlicher Schüler aus — eine Erscheinung, die sich im ganzen Staate wiederholt. Denn von der gesammten Jugend Preußens, welche einen über das Ziel der Volksschule hinausgehenden Unterricht erstrebt, besuchen nur ca. 30 Procent die Mittelschulen und ca. 70 Procent die höheren Lehranstalten. Ebenso ungleich ist die Benutzung der Mittelschulen durch die verschiedenen Confessionen. Unter den Schülern derselben (einschließlich der privaten Anstalten) waren 73 Procent evangelisch, 14 Procent katholisch und 10 Procent jüdisch, während durchschnittlich von der Bevölkerung unserer Provinz 47,7 Procent evangelisch, 49,5 Procent katholisch und 1,7 Procent jüdisch ist.

— **Allenstein,** 16. März. (Eine merkwürdige Mißgeburt) wurde in dem Dorfe Bartoschken vor einigen Tagen zur Welt gebracht. Einem Arbeiter wurde ein Kind geboren, welches, wie der „Allensteiner Zeitung" geschrieben wird, ganz abnorm gebildet ist. Die Hände haben 14 sehr kleine Finger, anstelle des Gesichts sieht man einen maulwurfsartigen Rüssel, auf dem die Augen nur durch kleine Vertiefungen markirt sind, das Gehirn, nur mit einer dünnen Haut überzogen, ist sichtbar; Füße sind garnicht vorhanden, sondern die Beine enden in Stümpfen. Auf Anordnung des Arztes wurde die Mißgeburt in das Neidenburger Johanniter-Krankenhaus gebracht, wo sie heute verstarb; nunmehr wird dieses seltsame Naturspiel dem anatomischen Museum in Königsberg übersandt werden. Ein anderes, schon sechs Jahre altes Kind desselben Arbeiters hat überhaupt keine Augen.

— **Marggrabowa,** 17. März. (Versuchter Selbstmord.) Am 15. d. Mts. versuchte ein ungefähr 17 Jahre alter Sekundaner der hiesigen Landwirthschaftsschule durch einen Revolverschuß sein Leben ein Ende zu machen. Er wollte sein Herz treffen. Der Umstand aber, daß die Waffe beim Abfeuern sich ein klein wenig verdreht haben muß, verdankte er es, daß die Kugel ihr Ziel verfehlte und an einer Rippe abprallte. Das Motiv zu dieser That soll unglückliche Liebe sein. Der junge Mann hatte sich in die 14jährige Tochter eines Gerichtssekretärs, welche die höhere Töchterschule besucht, verliebt. Als er von den Eltern des Mädchens energisch zurecht gewiesen worden war, trug er sich mit dem Selbstmordgedanken herum. Hoffentlich wird ihn das Krankenlager klüger machen.

— **Königsberg,** 18. März. (Der Eisbrechdampfer „Königsberg") ist durch das Haffeis glücklich von Pillau hier einpassirt, von wo er gestern hierher abgegangen war.

— **Posen,** 18. März. (Die Zahl der Obdachlosen) beträgt dem „P. T." zufolge jetzt nach einem Zuwachs von 13 Familien mit 43 Köpfen am gestrigen Tage rund 418 Familien mit 1737 Köpfen. Die Revierbeamten sind gegenwärtig beschäftigt, Listen aller Obdachlosen aufzustellen, einschließlich aller derjenigen, welche aus ihren Kellerräumen in obere Stockwerke gezogen sind. Die Listen sollen dem Ueberschwemmungs-Hülfscomitee als Grundlage für die Vertheilung der Nahrungsmittel dienen

— **Bromberg,** 17. März. (Verschiedenes.) Der Menageriebesitzer Herr Hennig beabsichtigt hier einen zoologischen Garten zu errichten. Ein geeignetes Grundstück ist dazu bereits erworben. — In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der Theaterdirector Emil Schönerstadt wegen unbefugter Aufführung des Blumenthal'schen Stückes „Der Zaungast" zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Locales.

Thorn, den 19. März 1891.

— **Bestätigung.** Die Wahl unseres Ersten Bürgermeisters Bender zum Oberbürgermeister von Breslau ist von Sr. Majestät dem Kaiser **bestätigt** worden. Der Magistrat hat infolgedessen beschlossen, einen Assessor als Hülfsarbeiter anzustellen, so lange die Erste Bürgermeisterstelle unbesetzt bleiben wird.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestern Nachmittag stattgefundenen ordentlichen Sitzung waren 25 Stadtverordnete anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung erstattete Herr Erster Bürgermeister Bender einen eingehenden Bericht über den Stand der Angelegenheiten der Stadt Thorn im abgelaufenen Etatsjahre 1890/91. Dasselbe ist ein ungewöhnlich ruhiges gewesen. Im Magistrat kamen keine Veränderungen vor. In die Stadtverordneten-Versammlung wurden 3 neue Mitglieder gewählt, die Herren Schlee, Sand und Glogau. Die Geschäfte haben sich sehr vermehrt. Im Bureau I stiegen die Nummern von 10 200 auf 11 600, im Bureau II von 4200 auf 6100. Die Verhandlungen wegen Aenderung der Stadtgemarkung (Einverleibung von Wieseskämpe) schweben noch. Das Stadtgebiet umfaßt jetzt 1134 Hectar, wovon 38 Hectar auf die innere Stadt, ohne die Wilhelmsstadt, entfallen. Die Gesammtausgaben werden den Etat um 40 500 M. übersteigen. Allein zu baulichen Zwecken sind 19 000 M. mehr ausgegeben worden. Den Mehrausgaben stehen 22 000 M. Ersparnisse resp Mehreinnahmen gegenüber An Kreissteuern wurden 15 000 M. erspart. An Gemeindesteuern gingen 11 880 M. über den Voranschlag ein, in Folge höherer Leistungen der Bahn-Verwaltung zu denselben. Die Schulenkasse wird mit ca. 100 M. Bestand abschließen. Zum Erweiterungsbau des Schulhauses der Bromberger Vorstadt sind bisher 37 000 M. verausgabt. Die eingerichtete Centralheizung befriedigt; das Schulgebäude der Jacobsvorstadt, in welchem sich vor 2 Jahren Risse zeigten, ist wieder bezogen. Die Risse haben sich aber erweitert und so steht zu befürchten, daß es trotz seines guten baulichen Zustandes wird aufgegeben werden müssen. Die Knabenschule ist so überfüllt, daß immer mehr das Bedürfniß nach einem besonderen Gebäude für die Volksschule hervortritt. Ein generelles Project für dieses, berechnet auf 15 Klassen nebst Wohnung für den Rector, ist fertig und schließt mit 168 000 M. ab. Der Magistrat verkennt nicht die Dringlichkeit der Sache, will aber erst abwarten, ob das Amtsgericht auf dem Graben-Terrain zum Ausbau kommen wird. —

---

nichts beirren zu lassen; es war seine Pflicht, mit einem Schlage Allem ein Ende zu machen.

„Ich wünsche aufrichtig, Kordula, es könnte anders sein, aber des Menschen Herz läßt sich nicht bestimmen, nur Das zu thun, was ein Andrer für Recht erkannte, mag es auch in der besten Absicht geschehen sein. Ich würde gern und freudig bemüht gewesen sein, Eure Gunst zu gewinnen, wenn es nicht schon zu spät gewesen wäre, meinen Gefühlen eine andere Richtung zu geben, als dieselben bereits genommen hatten. Ich habe mich schwer gegen Euch vergangen, als ich dem sterbenden Vater gelobte, um Euch werben und Euch zu meinem Ehegemahl machen zu wollen. Würde ich zur rechten Zeit mich sorglich geprüft haben, nimmer wäre ich, dem Gelübde getreu, in solcher Absicht in Euer Haus gekommen, denn mein Herz war nicht mehr frei!"

Er hielt inne, vielleicht in der Erwartung, daß Kordula ihm seine Aufgabe erleichtern und ihm auf halbem Wege entgegenkommen würde, aber nichts Dergleichen geschah. Sie stand ihm steif und unbewegt gegenüber, nur um ihre Mundwinkel zuckte es wie voller Hohn, und wie nichts sonst gab das ihm den Muth, rascher und bestimmter fortzufahren:

„Lange, ehe ich selbst eine Ahnung davon hatte, war mein Herz bereits gefesselt. Ich habe mich selbst erst erkennen gelernt, als ich die Möglichkeit, sie zu verlieren, vor mir sah. In derselben Stunde ist es mir aber auch klar geworden, daß ich ehrlos an Euch handeln würde, wollte ich meine Bewerbungen um Eure Gunst fortsetzen; das Ende könnte nimmer ein gutes sein!"

War sie denn zu Stein geworden, daß nichts an ihr sich bewegte? Doch nein —

„Wer — wer ist sie, die Kordula Göttevogt besiegte? fragte das schöne Mädchen jetzt endlich, scheinbar vollständig ruhig; der heisere Ton ihrer Stimme gab indeß nur zu sehr Kunde von der gewaltigen Erregung, welche ihr Inneres beherrschte.

Er war ganz nur von sich selbst in Anspruch genommen, so warnte ihn nichts.

„Sie ist nicht vornehmen Standes, Kordula, wie Ihr es seid, noch eines reichen Mannes Kind," sagte er und sein Ton verrieth seine Leidenschaft. „Sie ist vielmehr lediglich eines Handwerkers Pflegekind, das nichts in der Welt sein eigen nennt. Mit einen offenen Manneswort, das zu sprechen ich mit Euch gegenüber verpflichtet halte: Des Wandschneiders Henkenborg Pflegetochter, die rothe Lisbeth, ist es, die ich mir seit langen Jahren erwählt und von der ich — wie ich nur zu klar jetzt erkannt habe — nicht mehr lassen kann und auch nimmermehr lassen will und werde!"

(Fortsetzung folgt.)

Für das Krankenhaus ist das verflossene Etatsjahr ein schweres gewesen. Die Zahl der Kranken war fortwährend eine sehr große, namentlich die Zahl der von auswärts kommenden steigert sich immer mehr. Es ist diese Thatsache um so bemerkenswerther, als hier neben dem städtischen noch ein Diakonissen-Krankenhaus besteht, welches ebenfalls mit Kranken überfüllt ist. Von der Bausumme zum Pavillon sind bereits 39,099 M. verausgabt, letzterer wird voraussichtlich zum Herbst fertiggestellt werden. Die finanziellen Verhältnisse des Krankenhauses sind gegenwärtig nicht besonders günstig; dasselbe erfordert in diesem Jahre einen erheblichen Zuschuß Seitens der Stadt. — Im Wilhelm-Augusta-Stift haben 28 Siechen Aufnahme gefunden; der Zuschuß aus der Kämmereikasse wird sich auf 6610 M. im neuen Etatsjahr erhöhen. — Im Kinderheim befanden sich 50, im Waisenhaus 28 Kinder. Während der Zuschuß für das Kinderheim herabgesetzt werden konnte, mußte derselbe für das Waisenhaus erhöht werden, was durch mancherlei Reparaturen, Erhöhung der Kosten der Bedürfnisse verursacht ist. Die neue Verwaltungsordnung hat sich bewährt. Der Fonds für die Ausstattung und Fürsorge der entlassenen Zöglinge ist auf 2200 M. gewachsen. Der Gesundheitszustand der Kinder ist erfreulicherweise im Durchschnitt ein guter gewesen. Das Georgenhospital erfuhr eine Erweiterung, sodaß jetzt 14 gegen früher 7 Hospitaliten Aufnahme finden können. Dem Bürgerhospital ist Seitens einer hiesigen Bürgerfamilie, die ungenannt sein will, ein Geschenk von 15,000 M. überwiesen. Vorgenannte Anstalten erfordern fast alle eine jährliche Zuwendung aus der Kämmereikasse, während nachstehende Zweigverwaltungen Ueberschüsse abliefern. Bei der Uferkasse hat namentlich das Holzlagergeld erheblich zugenommen. Ein größerer Gewinn aus dieser Verwaltung wird nach der zum 1. April cr. erfolgenden Uebernahme des Betriebes der Uferbahn Seitens der Stadt erhofft. Wünschenswerth ist es, wenn das ganze Weichselufer von der Brücke bis zur Mündung der Bache mit Steinmauerung befestigt wird, — es würde dies einen Kostenaufwand von ca 35,000 M verursachen. — Die Forstverwaltung schließt mit einem Nettoertrage von ca. 45,000 Mark ab. Dieser günstige Abschluß ist zum größten Theil auf die erzielten hohen Holzpreise zurückzuführen, für die nächsten Jahre sind die Aussichten allerdings nicht so günstig. Erwähnt sei, daß die Stadt seit der Festungs-Erweiterung im 1876 bis heute ca. 836 000 M. von der Fortification an Entschädigung erhalten hat. Empfehlenswerth ist die weitere Aufforstung der Olleker Forst. An nutzbarem Land besitzt die Stadt im Ganzen 4787 Hectar. — Die Ziegelei Verwaltung schließt mit einem Vorschuß von ca. 19,000 M. ab, — demgegenüber steht jedoch fertiges Material im Betrage von ca. 23,000 M. Die Production hat sich trotz Anschaffung einer neuen Maschine nicht steigern lassen. — Die Gasanstalt hatte große Anlagen zu verzeichnen, die einen Kostenaufwand von 221,000 M. verursachten. Der im neuen Etatsjahr voraussichtlich zu erzielende bedeutendere Ueberschuß wird es ermöglichen, daß das Rohrnetz auf die Bromberger Vorstadt ausgedehnt werden kann. — Zum Bau des Artushofs sind bisher 306,000 M. verausgabt worden, sodaß noch ca. 122,000 M. für den inneren Ausbau verbleiben; bis zum 1. October d. J. soll das imposante Gebäude fertig sein. — Das Rathhaus wird große Baukosten verursachen. Die betr Baukommission hat das Dach des Rathhauses in einem äußerst mangelhaften Zustande gefunden, es werden überhaupt umfangreiche Reparaturen unbedingt erforderlich sein, die einen voraussichtlichen Kostenaufwand von ca. 20,000 M. verursachen. Ein Project zum Ausbau des großen Saales wird der Stadtverordneten-Versammlung bald zugehen. — Die Einlagen bei der Sparkasse sind auf 1,767,000 M. gestiegen, der Reservefonds von 92,000 auf 101,000 M. Die Krüger'schen Defecten werden voraussichtlich die Summe von 20,000 M. nicht überschreiten. Die demnächst hier ins Leben tretende Kreissparkasse wird auf die Stadtsparkasse nachtheilig wirken. Inbetreff des Baues einer Wasserleitung ist zu erwähnen, daß der Ingenieur Metzner am 1. April hier eintreffen und ein diesbez. Project ausarbeiten wird. — Der Haushaltsplan pro 1891/92 für die Stadt Thorn hat sich somit im Ganzen gegen das Vorjahr um 27,000 Mark erhöht, sodaß die Kommunal = Steuer auf 270 gegen 240 Procent der Staatssteuer festgesetzt werden mußte. — Herr Stadtverordneten-Vorsteher Böthke dankte Namens der Stadt dem Herrn Ersten Bürgermeister für den ausführlichen Bericht über den Stand der städtischen Angelegenheiten. Das Bild sei ein ermuthigendes, wenn sich nach demselben auch manche Schwierigkeiten und Uebelstände herausgestellt hätten, so seien doch wieder Mittel und Wege zur Abstellung derselben gefunden. — Es wurde darauf in die Tagesordnung eingetreten und 1) die von dem Herrn Ersten Bürgermeister Bender ausgearbeitete Dienstanweisung für den Stadtkämmerer und für die Kassenbeamten und für die Behandlung des Etats- und Rechnungswesens mit den vom Ausschuß gemachten unwesentlichen Aenderungen angenommen. — 2) Der Gasofen in dem Volksbibliothekraum in der höheren Töchterschule hat im letzten Jahre für 207 M. gegen 100 M., welche veranschlagt waren, Material verbraucht, sodaß eine andere Heizeinrichtung getroffen worden ist. Die Versammlung nahm davon Kenntniß. — 3) Einem Gesuch des pensionirten Kämmereikassenrendanten Schwartz, seine Pension nach dem neuen am 1. April cr in Kraft tretenden Besoldungsplan zu normiren, wurde stattgegeben. Die Pension erfährt dadurch eine Erhöhung von 150 Mk. jährlich. — 4) Zur Vermiethung des Rathhausgewölbes Nr 2 an Herrn Stuczko für 61 Mk. jährlich (an Stelle des Herrn Krakowski, welcher vom Miethsvertrage zurückgetreten war) wurde die Zustimmung ertheilt. — 5) Der Abbruch des ruinenhaften alten Festungsthurms zwischen Katzenkopf und dem mit Ziegeldach versehenen vermietheten Thurme wurde beschlossen und die dazu erforderliche Summe von 700 Mk. aus der Regulirungskasse bewilligt. — 6) Die Leistung der Fuhren für Militärtransporte erhielt Herr Fuhrherr E. Gude auf 3 Jahre als Mindestfordernder. — 7) Behufs Geradelegung der Flucht der Bäckerstraße zwischen der Marien=Kirche und dem Gasometer=Grundstück wurde der Ankauf von 28 Quadratmetern Land zum Preise von 400 Mk. beschlossen, die ganze Angelegenheit wird 1100 Mk. kosten. — 8) Die Berathung über die Vergebung der Kämmerei-Arbeiten pro 1891/92 erfolgte in geheimer Sitzung. — 9) Die Erhebung des Marktstandgeldes ist z. Z. dem Herrn Rentier Biens=Graudenz für sein Meistgebot übertragen worden. B. beabsichtigt, jetzt vom Vertrage zurückzutreten und hat bereits einen anderen Reflectanten gefunden, der unter den gleichen Bedingungen die Marktstandsgeld=Erhebung übernehmen will. Die Versammlung erklärte sich mit dem Wechsel einverstanden. 10) Darauf wurde in die Berathung über Feststellung des Haushaltsplanes der Kämmerei=Haupt=Kasse pro 1891/92 eingetreten und der ganze Etat nach den Vorschlägen des Magistrats und der Ausschüsse genehmigt, sowie infolgedessen die Erhöhung der Communalsteuer von 240 auf 270 Procent beschlossen. Der ganze Kämmerei=Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 566 000 Mk. gegen 535 800 Mk. im Vorjahre ab. In den folgenden Angaben sind die Etatansätze des Vorjahres in Klammern beigefügt. Die Einnahmen ergeben sich wie folgt: Aus Grundbesitz 47 746 Mk, (37 554), darunter aus dem Forst 31 500 Mk. (22 100), Zinsen von ausstehenden Kapitalien 122 731 Mk. (119 755), feste Geldrenten aus nutzbaren Rechten (Pachten ꝛc.) 5335 Mk. (5478), unbestimmte Gefälle (Chausseepachten ꝛc.) 78 364 Mk. (79 588), Gewerbebetrieb (Ziegelei und Gasanstalt) 35 300 Mk. (30 300), Zuwendungen für Armenpflege 1447 Mk. (2087), außerordentliche Einnahmen 9457 Mk. (7290), Kommunalsteuern einschließlich der Zuschläge für die Straßenreinigung 265 627 Mk (237 987) Die Ausgaben erfordern an Besoldung 115 013 Mk. (99 173) in Nebenämtern 4028 Mk. (3928), Pensionen 14 002 Mk. (12 752), sächliche Ausgaben im Geschäftsbetriebe des Magistrats 11 620 Mk. (10 900), Kreislasten 28 000 Mk. (36 000), Abgaben vom Grundbesitz 267 Mk (267), Unterhaltung der Kämmereigebäude 61 939 Mk. (66 550), außerordentliche Bauausgaben 25 000 Mk. (25 000), Polizei 40 142 Mk. (39 542), Armenpflege 51 718 Mk. (47 974), Kultus, Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe 119 737 Mk. (105 567), Verzinsung der Stadtschulden 35 981 Mk. (34 108), Tilgung der Stadtschulden 49 029 Mk. (45 843), außerordentliche Ausgaben 9528 Mk. (9192). Die Kommunalsteuern beanspruchen etwa 28 000 Mk. mehr als im Vorjahre. — Darauf folgte geheime Sitzung.

— **Lehrerinnen-Examen.** Die heute im Seminar der Töchterschule stattgefundene Lehrerinnen-Prüfung bestanden sämmtliche, sich der letzteren unterzogene junge Damen.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im 17. Armeecorps.** Bezirk des Königl. Eisenbahn=Betriebsamts zu Danzig, 2 Lademeister, Gehalt je 1020 M., nach 1 Jahr 1140 M., nach 2 Jahren 1200 M.; nach erfolgter etatsmäßiger Anstellung als Lademeister jährlich Gehalt 1200 M. und außerdem Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung. — Etablissement Czerskerfließ (bei Legbond im Kreise Konitz). Wiesenverwaltung zu Czersk, Kanalwärter, 800 M. pensionsfähiges Gehalt und freie Dienstwohnung. — Graudenz, Kreisausschuß, Kreisausschußsecretär, Gehalt 2400 M.

— **Die Ansiedelungs-Commission** zum Zwecke der Ansiedelung von Deutschen in unsern polnischen Distrikten hat neuerdings auch in Süddeutschland bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Gestern sollten von Stetten am Heuchelberg (in Württemberg) 9 Familien mit 45 Personen über Heilbronn, Osterburken, Erfurt, Halle und Gnesen nach dem Kreise Znin abreisen, um sich auf einem der dortigen Ansiedelungsgüter niederzulassen. Die königlich würtembergische Staatseisenbahn hat zu dieser Reise 2 Personenwagen 3. Klasse gestellt, in welchen die ganze Reisegesellschaft für den halben Fahrpreis direkt an ihren Bestimmungsort befördert wird. Weitere Familien sollen noch im Laufe dieses Jahres folgen.

— **In Bezug auf das Einkleben der Marken** in die Quittungskarten der Invaliditäts- ꝛc. Versicherung weisen wir, in Folge mehrfacher Anfragen aus dem Leserkreise, nochmals darauf hin, daß die Marken in die Karte in fortlaufender Reihenfolge, ohne Unterbrechung, einzukleben und nur durch einen wagerechten Strich in der Mitte der Marke zu entwerthen sind. Es ist also unzulässig, beim Bekleben mit einem anderen als dem ersten Felde zu beginnen oder Zwischenräume frei zu lassen. Ebenso sind Vermerke, welche durch das Gesetz nicht vorgeschrieben sind, unstatthaft.

— **Theater.** Die gestrige Vorstellung des Schwankes „Der selige Toupinel" war mäßig besucht, was in Anbetracht der guten Leistungen der Gesellschaft des Herrn Hodeck nur zur bedauern ist. Die Darstellung war namentlich in den ersten Acten frisch und lebendig und brachte die urkomischen Episoden zu ihrer vollen Wirkung. Den durch ein Mißverständniß zu rasendster Eifersucht getriebenen Herrn Duperron, den Gatten der verwittweten Madame Toupinel, der in einer merkwürdigen Mischung von Liebe und Abscheu gegen seine junge Frau die tollsten Sachen macht, gab Herr Schmidt-Häßler mit unwiderstehlicher Komik und unverwüstlichem Humor. Fräulein Gordon als Madame Toupinel spielte ihre Rolle recht gut. Ihre lebensfrische, heitere Natur, die auch in tragischen Momenten ihr sanguinisches Temperament nicht ganz verleugnen kann, ihr Streben nach einem fein nüancirten verständnißvollen Vortrag erwarben der Künstlerin die Sympathien des Publikums. Der weitgereiste Capitän Matthieu mit seinem „chinesischen Klapps" war wohl die drastischste Figur des ganzen Stückes und rief, namentlich wenn er seinen Anfall bekam, wahre Lachsalren im Auditorium hervor. Fräulein Tauscher spielte die Frau Valori mit einer gewissen Naivetät, die man bei der ehemaligen Geliebten des seligen Herrn Toupinel freilich nicht voraussetzt. Auch die übrigen Darsteller erfüllten ihre Aufgabe voll.

— **Leipziger Sänger.** Die gestrige humoristische Soiree hatte sich wieder eines guten Besuches zu erfreuen und fanden die mehr oder weniger witzigen Vorträge allgemeinen Beifall.

— **Ausstellung von Knabenhandarbeit.** Gestern in den Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr fand im Turnsaale der Elementar-Mädchenschule eine Ausstellung statt von Handarbeiten, welche in der seit 2 Jahren hier bestehenden Schülerwerkstatt angefertigt sind. Die Ausstellung bot eine große Auswahl wirklich vorzüglich gearbeiteter praktischer und Luxusgegenstände aus Holz und Pappe ꝛc. Besondere Anerkennung verdienen die Holzschnitzereien, die äußerst sauber und correct ausgeführt sind. Verschiedene Stadtverordnete besuchten nach Beendigung der gestrigen Sitzung die Ausstellung und zollten den Arbeiten ungetheilte Anerkennung. Jeder, der die qu. Gegenstände in Augenschein genommen hat, wird dem Verein für erziehliche Knabenhandarbeit seine ganze Sympathie entgegenbringen müssen, sowie den Leitern der Schülerwerkstatt Dank für ihre Mühe wissen. Daß die Thorner Schülerwerkstatt auch über die Grenzen der Stadt hinaus als eine Musterwerkstatt anerkannt wird, beweist u. A. die Thatsache, daß aus verschiedenen Städten unserer Provinz Herren zu wiederholten Malen erstere in Augenschein genommen haben, um jetzt ebenfalls mit der Errichtung solcher Institute in ihrer Heimath vorzugehen.

— **Knaben-Mittelschule.** Nach dem soeben herausgegebenen Bericht für das Schuljahr von Ostern 1890 bis dahin 1891 betrug die Schülerzahl in der Mittelschule am 1. Mai 1890 584 (399 Evang., 142 Kath. und 43 Juden), am 1. Februar 1891 534 (364 Evang., 131 Kath., 39 Juden); in der Elementarschule 455 (194 Evang., 260 Kath., 1 Jude), resp. 442 (186 Evang., 254 Kath., und 2 Juden). Das neue Schuljahr für die Elementarschule beginnt am 2., für die Mittelschule am 6. April. Die Schulferien sind für das folgende Schuljahr für die Mittelschule wie folgt festgesetzt: Ostern vom 21. März bis 6. April, Pfingsten vom 15. bis 21. Mai, im Sommer vom 4. Juli bis 3. August, Michaelis vom 26. September bis 12. October und Weihnachten vom 23. Dezember bis 7. Januar.

— **Concert.** Das gestern Abend in der Aula der Bürgerschule von Frl. Marie Blazejewiez unter Mitwirkung des Herrn Musikdirigenten Friedemann gegebene Klavierconcert soll, wie wir hören, mittelmäßig besucht gewesen sein. Welcher Art der künstlerische Erfolg der jungen und talentirten Dame gewesen ist, konnten wir nicht erfahren.

— **Falsifikate.** Täuschend ähnlich nachgemachte falsche Einmarkstücke mit der Jahreszahl 1886 und dem Münzzeichen F kursiren seit einigen Tagen in Berlin und Umgegend. Sie sind aus Zinn und Antomin gegossen.

— **Die Eröffnung des Kanalverkehrs** soll, wie aus Bromberg berichtet wird, am 1. April d. J. stattfinden, wenn bis dahin die Reparaturarbeiten an den verschiedenen Schleusen ꝛc beendet sein werden.

— **Polizei-Commissar-Wahl.** In der heute Nachmittag stattgefundenen Wahl eines Polizei-Commissars bei der hiesigen Polizeiverwaltung wurde der Gerichtsschreiber am hiesigen Königlichen Landgericht, Herr Belz, gewählt.

— **Polizeibericht.** 2 Personen wurden in Haft genommen.

Vermischtes.

(Münzen für Deutsch-Ostafrika.) Von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ist kürzlich die Herstellung weiterer 100,000 Stück Silberrupien in Auftrag gegeben worden. Die Gesellschaft beabsichtigt ferner, auch zur Ausprägung von $^1/_2$ und $^1/_4$ Rupienstücken zu schreiten und hat zunächst die Ausprägung von 60,000 Stücken jeder Gattung in Aussicht genommen. Die Hauptseite der $^1/_2$ und $^1/_4$ Rupienstücke wird, wie die ganzen Rupien, das Bildniß des Kaisers mit dem Gardes du Corpshelm tragen, die Rückseite außer der Umschrift „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft" einen Kranz, in dessen Mitte der Werth mit $^1/_2$ bezw. $^1/_4$ Rupie nebst Jahreszahl erscheint.

(Die Porzellanfabrik in Sevres) hat einen neuen Fortschritt vollbracht. Das von ihr erfundene Dauerporzellan hat die Probe glänzend bestanden. Eine große Vase aus Dauerporzellan stand während des ganzen letzten Winters zu Rouen, im Jardin des plantes, im Freien. Eine Untersuchung ergab, daß die lange harte Kälte nicht die mindeste Wirkung gehabt, den Schmelz nicht anzugreifen vermochte. Das mit einem Celadonschmelz überzogene Dauerporzellan dürfte eine bedeutende Zukunft haben, die schwerfälligen, weiß oder farbig angestrichenen oder mit Schmelz überzogenen gußeisernen Vasen und Zierstücke in den Gärten vortheilhaft ersetzen.

(Mehrere Hundert Menschen ertrunken.) Wir berichteten gestern von einem Schiffsuntergang bei Gibraltar. Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus stieß der englische Dampfer „Utopia" von Triest nach Newyork mit 700 italienischen Auswanderern unterwegs, in der Bucht bei einem Südweststurme mit den englischen Panzerschiffen „Anson" und „Rodney" zusammen und sank. Mehr als 200 Personen, darunter Frauen und Kinder, sollen das Leben eingebüßt haben; die Schiffsmannschaft soll gerettet sein. Sämmtliche im Hafen von Gibraltar liegenden Kriegsschiffe, darunter die schwedische Korvette „Freya", setzten Boote zur Rettung der gefährdeten Personen aus. Viele wurden auf diese Weise gerettet. Mehr als 180 Personen wurden von den Schiffen aufgenommen; andere wurden ans Land gesetzt, wo sie vorläufig in den Hospitälern untergebracht sind. Ein Telegramm des Telegraphenbüreaus Hirsch meldet aus Gibraltar, daß von den 700 italienischen Auswanderern nur wenige gerettet und über 500 Ertrunkene bis jetzt konstatirt worden seien.

(Einer Biographie Windthorst's entnehmen) wir noch folgende Angaben: Die persönlichen Beziehungen des Königs Georg zu dem Minister Windthorst haben im Laufe der Jahre einen Wechsel erfahren. König Georg war von den großen Fähigkeiten Windthorst's überzeugt, glaubte aber oft, daß derselbe Ziele verfolge, die er vor dem Könige geheim halte. Bezeichnend dafür ist eine Mittheilung, die Meding im ersten Bande seiner Memoiren: „Vor dem Sturm," macht; danach hatte der König geäußert: „Wenn Windthorst mein Minister ist, so kommt es mir vor, als ob ich mich auf einem Seeschiffe befinde, an dessen Maste meine Flagge weht und das den Kurs hält den ich fahren will, ich lege mich einen Augenblick nieder und schlafe ein, und wenn ich nachher wieder auf das Verdeck komme, so sehe ich eine fremde Flagge, und das Schiff fährt einen andern Kurs! Später faßte der König größeres persönliches Vertrauen auf Windthorst. 1867 war Windthorst wieder Vertreter des Königs Georg bei den Verhandlungen mit der Krone Preußen über die Regelung der Vermögensverhältnisse des hannoverschen Königshauses. Nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig am 18. October 1884 war Windthorst mit dem Geh. Regierungsrath a. D. Brüel nach Gmunden geeilt und fungirte als Rathgeber des Herzogs von Cumberland, bis dieser Ansprüche auf die Regierung des Herzogthums Braunschweig erhob, ein Patent erließ, in dem er seinen Regierungsantritt anzeigte, und Notificationsschreiben an die deutschen Fürsten und freien Städte ergehen ließ. Der auf Windthorsts Rath nach Braunschweig und Berlin geschickte frühere Gesandte Hannovers am spanischen Hofe, Graf Adolph Grote, konnte an beiden Orten nichts ausrichten."

Vom Wetter und Wasser.

Von der Weichsel.

Im ganzen preußischen Weichselgebiet ist die Schifffahrt nunmehr in ihren ganzen Umfange wieder aufgenommen. Von allen Pegeln der Weichsel wird anhaltendes langsames Sinken der Wasser gemeldet. Man darf annehmen, daß nunmehr auch die Hochfluthwelle aus den Nebenflüssen Bug und Narew bereits die preußische Weichsel passirt und somit bald ein schnelleres Sinken des Wasserstandes eintreten wird. In Warschau ist die Stromschifffahrt gestern eröffnet worden.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 15. März	4,64	über Null.
Thorn, den 19. März	5,02	„ „
Culm, den 18. März	5,16	„ „
Brahemünde, den 18. März	7,12	„ „

Brahe:

Bromberg, den 17. März	5,32	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 19. März.

Wetter trübe.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen höher 125pfd. bunt. 191 M. 126/7pfd. hell 194 M. 128/29 hell 195 M. 130/1pfd. hell 196/7 M. feinster über Notiz
Roggen höher 115 pfd 161 M. 117/18 pfd. 162 M. 120/1pfd. 164 M. 122pfd. 165 M.
Gerste; Brauw. 146—156 Mk. Futterw. 122—124 Mk.
Erbsen: Mittelw. 127—132 Mk. Futtw. trokene 121—124.
Hafer 131—135.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 19. März.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		19. 3. 91.	18. 3. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	240,45	239,95
	Wechsel auf Warschau kurz	240,20	239,60
	Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ proc.	99,20	99,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	74,60	—
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,60	72,60
	Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ proc	96,80	96,80
	Disconto Commandit Antheile	210,10	209,60
	Oesterreichische Banknoten	176,55	176,80
Weizen:	März	213,—	213,25
	Mai-Juni	210,75	211,—
	loco in New=York	115,50	114,90
Roggen:	loco	180,—	180,—
	April-Mai	183,—	183,—
	Mai=Juni	180,50	179,70
	Juni-Juli	178,75	177,70
Rüböl:	März	61,—	61,30
	Mai-Juni	62,80	63,30
Spiritus:	50er loco	71,30	70,50
	70er loco	51,60	50,90
	70er April=Mai	51,40	50,80
	70er Juni-Juli	51,50	50,90

Reichsbank-Discont 3 pCt — Lombard=Zinsfuß $3^1/_2$ resp. 4 Cpt

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch, Brot und sonstigen Lebensmitteln für das städt. **Krankenhaus** und für das städt. **Siechenhaus** auf der Bromberger-Vorstadt soll auf das Jahr vom 1. April 1891/92 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bedarf beträgt:

I. für das städtische Krankenhaus

etwa 50 Ctr. Rind-, 5 Ctr. Kalb-, 3 Ctr. Hammel-, 2 Ctr. Schweinefleisch, 150 Ctr. Roggenbrot, 15 Ctr. Weizenbrot;

II. für das Siechenhaus

etwa 60 Ctr. Roggenbrot, 3 Ctr. Weizenbrot.

III. Ferner für beide Anstalten zusammen

voraussichtlich 3 Centner inländisches Schweine-Schmalz, 12 Ctr. Arakan-**Reis**, 14 Ctr. Graupe (mittelstark), 11 Ctr. Hafer-Grütze (gesottene), 11 Ctr. Gersten-Grütze (mittelstark), 25 Ctr. Weizenmehl, 4 Ctr. Reisgries, 125 kg. (2 Ballen) Guatemala-Kaffee, 50 kg. (1 Ballen) Java-Kaffee (gelb), 10 Sack **Salz**, 8 Ctr. bosn. Pflaumen 80/85, 6. Ctr. Cichorien, 6 Ctr. gemahlene Raffinade und etwa 300 Eimer Eis.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind versiegelt

bis zum 24. März cr.

Nachmittags 4 Uhr

bei der Oberin des städt. Krankenhauses unter Beifügung der Proben einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Lebensmitteln".

Um 4½ Uhr an dem gedachten Tage werden die Anerbieten geöffnet werden.

Den Bietern bleibt überlassen, den ganzen oder nur einen Theil des Bedarfs anzubieten, — insbesondere nur für das Krankenhaus oder nur für das Siechenhaus.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Stadtsekretariat zur Einsicht aus.

Gegen Erstattung der Copialien wird Abschrift davon ertheilt.

In den Offerten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und Unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 18. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 23. März Vormittag 10½ Uhr sollen beim Buchter Fort **ein Wohnhaus, ein Stallgebäude und eine Scheune** auf den Abbruch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königliche Fortification.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch monatliche Kunden außerhalb meines Geschäfts zum **Rasiren** und **Haarschneiden** annehme. Ich sichere prompte Bedienung zu. Das Honorar wird billig berechnet.

Thorn, **Bäckerstraße 167**

J. Dutschewski,

Geschäftsführer der Firma Golembiewski.

Pfr. Senrt's Institut

zu Schönsee W.-Pr.

bereitet zur

Postgehilfen-Prüfung

vor. Günstige Erfolge: Die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar und Pension 50 M. monatlich. Eintritt jeder Zeit.

Carl Mallon-Thorn

Altstädtischer Markt 302.

Tuchhandlung

und Maasgeschäft

für feine

Herrengarderoben

zeigt den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr u. Sommer ergebenst an.

Einen Lehrling

zur Buchbinderei sucht

H. Stein, Heiligegeiststr.

Die seit langen Jahren bestehende Sponnagel'sche Brauerei ist käuflich in meinen Besitz übergegangen und werde dieselbe unter der bisherigen Firma

Th. Sponnagel

weiter führen.

Ich werde mich bemühen, nur gutes Bier herzustellen und jeden Kunden gut zu bedienen.

S. Horwitz.

Dortmunder (lichtes) Bier

hervorragend durch große Haltbarkeit

empfiehlt

in anerkannt vorzüglicher Qualität

Friedr. Dieckmann-Posen.

Alleiniger Vertreter der

Dortmunder-Union-Brauerei

für Stadt und Provinz Posen.

Versand in Original-Gebinden jeder Größe und in Flaschen.

Der Abfall unter den Christen, ein Beweis für die Wahrheit der heiligen Schrift (II. Tess. 2) und zugleich ein Zeichen des Endes und der Wiederkunft Christi.

Oeffentlicher Vortrag

zu Podgorz im Saale des Hotels zum Kronprinzen.

Freitag, den 20. d Mts. Abends 8 Uhr.

Freier Zutritt für Jedermann. Auch für Damen.

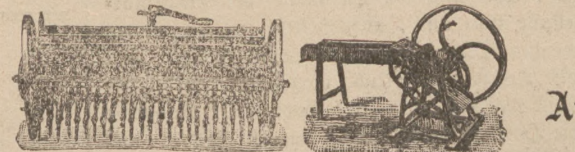
Kriegel.

A. LEHNIGK

Vetschau-Weißagker, landwirthschaftliche Maschinen-Fabriken, Eisengießerei, Pflugbau-Anstalt, Dampfhammer und Dampfsägewerke

Vetschau, N./L., Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Gegründet 1867.



600 Arbeiter.

Liefert unter Garantie saubester Ausführung und größter Leistungsfähigkeit Breitdreschmaschinen, Stiftendreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen, Drillmaschinen, Breitsäemaschinen 2c.

Ausführliche Cataloge gratis und franco.

Vertreter für Thorn und Umgegend gesucht.

J. Paul Liebe in Dresden.

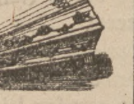
Liebe's Sagradawein (Cascara sagrada),

ohne **Beschwerden** oder **Nachtheile** wirkendes **mildes Abführmittel** von anregendem Geschmack, **regelt** Stuhlverstopfung **langdauernd** und kann länger gebraucht werden. Fl. à 1,50 Mk. in den **Apotheken**. Man verlange ausdrücklich „**Liebe's**".

Metall- und Holzsärge

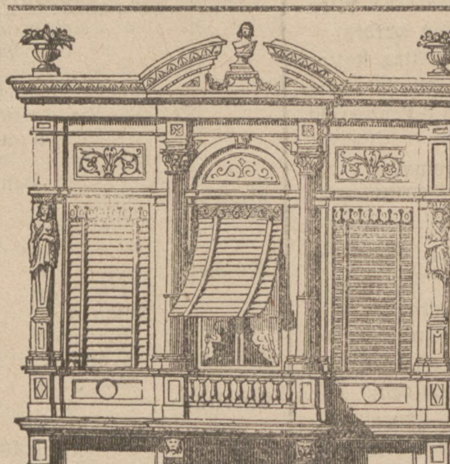


sowie **tuchüberzogene**, in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.



R. Przybill, Schillerstraße 413.

Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, **Berlin, Oranienstraße 172.** — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.



Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried

in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien,

(D. R. P. 9624)

Roll-Laden,

Roll-Jalousien,

(D. R. P. 2432)

in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Die Wormser Brauerschule,

praktische und theoretische Lehranstalt mit Versuchsbrauerei und Mälzerei, Geräthschaftsausstellung, Laboratorium zur Prüfung von Braumaterialien, für Hefereinzucht etc., beginnt den **Sommerkursus** am 1. Mai a. c. Nähere Auskunft bereitwilligst durch

Die Direction: **Lehmann. Helbig.**

Doliva & Kaminski

Breitestrasse 49.

Tuch- und Maaßgeschäft für **elegante Herrengarderoben**

empfehlen ihr mit sämmtlichen Neuheiten ausgestattetes **Lager** für **Frühling** und **Sommer**.

Schlesische

Dachstein-Fabriken

G. Sturm,

Freywalde,

Bez. Liegnitz, Stat. Rauscha,

empfehlen

blauglasirte, schieferartige, rothbraunglasirte und naturfarbene unglasirte

Dachsteine.

Garantie

für absolute Wetterbeständigkeit,

Jahresproduction: **10 Millionen.**

M. Berlowitz, Seglerstr. 94

empfiehlt

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,

Corsets in vorzügl. Sitz empfehlen **Geschw. Bayer,** Altstädt. Markt 296.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Kaiser-Auszug-Mehl,

sowie alle anderen Mehlsorten und wohlschmeckenden Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

W. Göde, Seglerstr. 140.

Hof-Hund

sehr wachsam, zu verkaufen bei

F. Schweitzer, Fischerei.

Doppelsohlige Herrengamaschen a 6,00

Doppelsohlige Knabengamaschen à 4,00

pro Paar verkauft **Askanass,**

Araberstraße 120.

Alle Sorten weiße, hell chocoladenfarbige und bunte **Kachelöfen** mit neuesten Verzierungen, Mittelsimse und Einfassungen empfiehlt billigst

L. Müller, Ofenmstr. Neust. Mkt. 140.

Einen Lehrling

für das Comptoir sucht

Joh. Mich. Schwartz jun.

Verschönerungs-Verein.

Generalversammlung,

Dienstag, den 24. März

Nachmittags 4 Uhr

im Magistrats-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

Rechnungslegung, Vorstandswahl, Besprechung der Vereinsthätigkeit für 1891.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet dazu ergebenst ein

Der Vorstand

Generalversammlung

des Allgem. Sterbekassen-Vereins.

Freitag, den 20. März

Abends 8 Uhr

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnung pro 1890.
2. Vorstands-Wahl.
3. Ausschluß von Mitgliedern.

Putschbach's Restaurant.

Culmer-Vorstadt.



Heute und die folgenden Tage Ausschank von echtem

Berliner Bockbier

(Tempelhofer-Berg.)

Gute Pension

für Schüler des Königl. Gymnasiums weist nach die Expedition d. Zeitung.

Gesucht

ein Zimmer und Küche. Off. in der Exped. d. Ztg. erbeten unter N. M.

Große Wohnungen sind Klein-Mocker zu vermiethen. Zu erfragen bei **Golembiewski,** Thorn. Bäckerstr. 167.

Kl. Woh. sind z. verm. Bäckerstr. 167.

Ein möbl. Zim. mit auch ohne Bek. zu vermiethen Schillerstraße 417, II

Eine herrschaftliche Wohnung, I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche u. Zub. ist vom. 1. April zu vermiethen.

A. Mazurkiewicz.

Wohnungen

von drei Zimmern nebst geräumigem Zubehör für 80 Thaler zu vermiethen. **Casprowitz,** Mocker, gegenüber dem alten Viehmarkt (Wollmarkt.)

Für Zahnleidende!

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Elisabethstraße** Nr. 266 II Trp.

Dr. Clara Kühnast.

Möbl. auch unmöbl. Zimmer vom 1. April zu haben.

Brückenstr. 19.

Zu erfragen I Trp. rechts.

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage von sofort resp. 1. April zu verm.

Hintzer.

Vom 1. April cr. m. Woh., Bache 49.

Freundl geräum. Familienwohn. sof zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieth.

R. Uebrick.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth. Näheres bei Herrn **Rose**, Heiligegeiststraße Nr. 200.

Eine Wohnung

vom 1. April cr. zu vermiethen

Baderstr. 71.

2 Wohnungen,

die bisher von Herrn Lieutenant **Dittrich** (I. Etg.) u. von Herrn Gerichtssecretär **Möller** (II. Etg.) innegehabten Wohnungen in meinem neuen Hause, Strobandstraße Nr. 76, vom 1. April d. J. zu vermiethen.

L. Bock,

Bau-Unternehmer.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **O. Sztuczko,** Bäckerstr. 254.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm. Bromberger-Vorstadt 61. **Deuter.**

Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag, d. 20. März Abends 6½ Uhr. Passionsandacht.

Herr Pastor Rehm.

Synagogale Nachrichten

Freitag, den 20. d. Mts. 6 Uhr Abendandacht.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.